Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 11

Rubrik: Eine sehr anregende Delegiertenversammlung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

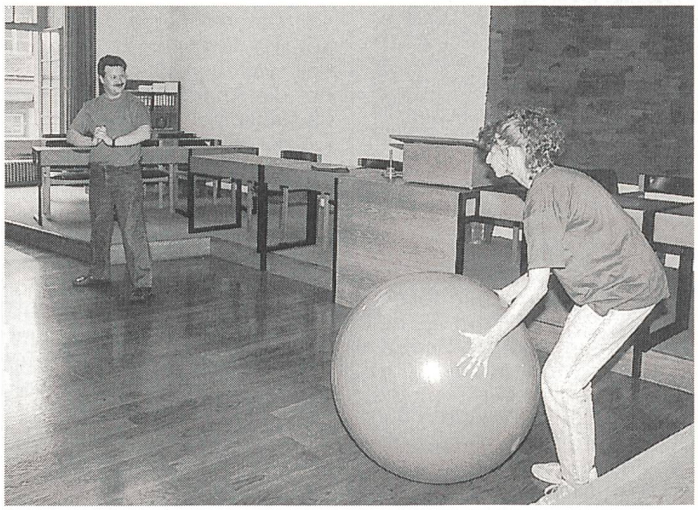
Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der SGB Region Deutschschweiz tagte in Winterthur

Eine sehr anregende Delegiertenversammlung

gg/ Die 8. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes Region Deutschschweiz war in jeder Beziehung anregend. Anregend im geschäftlichen Teil am Vormittag, anregend in der Mittagspause, anregend am Informationsnachmittag mit dem Thema «Projekt Gehörlosenwesen 2000». Regionalpräsident Peter Matter führte sicher und kompetent durch die Tagung, die nicht nur im Hinblick auf das Wetter unter einem guten Stern stand. Einziger grosser Schatten: der Tod von SGB-Ehrenmitglied Emmy Zuberbühler.



Gehörlosenwesen 2000 – Probleme gemeinsam anpacken und sich nicht gegenseitig zuschieben. Foto: Bernard Kober

Wo sonst die Volksvertreter des Winterthurer Gemeindeparlamentes sitzen, konnte Regionalpräsident Peter Matter die in grosser Zahl aufmarschierten Delegierten des SGB, verschiedene Ehrenmitglieder und Gäste willkommen heissen. Unter den Gästen waren Sophie Leacacos vom Weltverband, Stadtpräsident Dr. Martin Haas sowie SVG-Zentralpräsident Beat Kleeb.

Mit den Gehörlosen kam die Sonne

Der Stadtpräsident gab in der Begrüssung seiner Freude Ausdruck, dass die Gehörlosen an diesem letzten Aprilsamstag schönsten Sonnenschein in die Stadt an der Eulach gebracht hätten. Winterthur ist in der Schweiz als die Stadt der Arbeit bekannt. Mit 90 000 Einwohnern sechstgrösste Gemeinde unseres Landes, hat Winterthur wirtschaftlich bedeutendes Gewicht. Winterthur ist ebenfalls eine Stadt der Kultur. Musik, Theater und Kunst werden gepflegt. Das Reinhart-Museum zum Beispiel erfreut sich internationaler Bedeutung. Nicht umsonst sind seine Bilder gegenwärtig in New York ausgestellt. Es lohnt sich schon, Winterthur näher anzusehen. Der aufmerksame Besucher kann in Altstadt und Naherholungsgebiet viel Schönes entdecken.

SGB-Familie wächst

Nach der mit langem Applaus bedachten Ansprache des Stadtpräsidenten wandten sich die Delegierten den Geschäften zu. Zwei Gesuche um Aufnahme in den SGB standen zur Debatte, das erste vom Gehörlosen-Kultur-Verein Liechtenstein (GKVL), das zweite von der Genossenschaft Fontana Passugg. Adrian Schädler stellte den GKVL kurz vor. Er wurde letztes Jahr gegründet und zählt heute 50 Mitglieder. Diese wollen aktiv im SGB mitmachen. Sie haben sich sogar vorgenommen, den «Tag der Gehörlosen 1995» im Ländle zu organisieren.

Rolf Zimmermann begründete die Kandidatur der Genossenschaft Fontana Passugg. Da die Genossenschaft Teil des SGB-Bildungskonzeptes ist, wäre eine SGB-Mitgliedschaft logisch. Die Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte brauche starke Stützen. Daher sei eine enge Zusammenarbeit unbedingt notwendig.

Beide Gesuche um Aufnahme wurden einstimmig gutgeheissen und den Verantwortlichen materielle und geistige Unterstützung zugesichert.

Blick auf die Kommissionsberichte

Problemlos passierten auch das Protokoll der Delegiertenversammlung 1993 sowie die Jahresrechnung und Kommissionsberichte die Hürden. Wer aufmerksam darin blättert, ist über die Fülle der gemeisterten und noch zu meisternden Probleme erstaunt. Ist man dem Ziel eines Zusammenschlusses von Fach- und Selbsthilfe nähergekommen? Regionalpräsident Peter Matter setzt ein Fragezeichen. Sind die Dienstleistungen des SGB immer gefragter? Regionalsekretär Peter Hemmi bejaht spontan.

Ins Berichtsjahr fällt die 250. Sendung «Sehen statt hören», und in der deutschen Schweiz konnte im vergangenen Jahr erneut eine Steigerung der Teletext-Untertitelungen erreicht werden.

Felix Urech, Chef der Gebärden-Kommission, meldet als Höhepunkt die Diplomierung von neuen Gebärdensprachlehrerinnen und -lehrern.

Die Bildungskommission (BIKO) nahm eine Standortbestimmung vor. Ihr stellvertretender Leiter, Rolf Zimmermann, berichtet von erweiterten BIKO-Aufgaben. So sind neu die Kulturkommission und die Arbeitsgruppe für Schulfragen hinzugekommen. Nachwuchs meldet auch Andreas Janner. Die von ihm geleitete Jugend-Kommission zählt mit St. Gallen, Graubünden und Basel drei Gruppen mehr.

Dass es bei den Gehörlosen keinen Röstigraben gibt, beweist der Gedankenaustausch mit den welschen Kolleginnen und Kollegen von der FSS-RR und dem Schweizerischen Gehörlosensportverband.

Die Elternarbeit (Leitung Brigitt Largo) macht gute Fortschritte. Realisiert werden konnte in Zürich das Projekt «Müttertreff»; andere Städte werden folgen.

Grosserfolg auch für die von Ueli Schlatter geführte Arbeitsgruppe für Schulfragen. Der Kurs «Sexueller Missbrauch» musste gleich zweimal durchgeführt werden, so stark war das Interesse. Höhepunkte beim SGB-RR bildete zweifellos der 6. Nationale Gehörlosentag in Lausanne mit über 1000 Teilnehmern.

Was wird 1994 noch passieren?

Was im reichhaltigen Jahresprogramm schon passiert ist, können wir uns schenken. Was aber passiert noch? Am 12./13. Juni ist in Luzern ein Vereinsseminar zum Thema «Gemeinsamer Weg für Sport und Kultur – wohin?» vorgesehen.

Vom 30. Juli bis 13. August gehen die Jungen, zusammen mit welschen Kolleginnen und Kollegen, nach England ins Jugendlager. Egnach TG ist in der zweiten Augustwoche Schauplatz des ersten Kinderlagers.

Im Rahmen des Jubiläums des Gehörlosenvereins Bern findet am 24. September der Tag der Gehörlosen statt.

Wienacht beherbergt im Oktober ein Bildungsseminar und im November ein Führungsseminar. Ebenfalls im November befasst sich eine Gehörlosenkonferenz mit dem Thema «Gehörlosentheater: Kultur oder Spielerei?»

Einstimmig genehmigt

Jahresprogramm und Budget, Jahresrechnung 1993 und Revisorenbericht fanden einstimmige Genehmigung. Die Zustimmung zur Jahresrechnung fiel den Delegierten umso leichter, als die Zahlen einen erklecklichen Einnahmenüberschuss aufweisen. Dafür gebührt Kassier Stefan Emmenegger und der Buchhalterin Marlies Furrer-Imholz besonderer Dank.

Neue Gesichter im Regionalvorstand

Beim Regionalpräsidenten trafen zwei Rücktrittsschreiben ein, und zwar von Stefan Emmenegger, GSV Luzern, und von Jakob Rhyner, GSC St. Gallen. Peter Matter entliess die beiden Funktionäre nicht, ohne für ihren grossen Einsatz im Vorstand herzlich gedankt zu haben. Derweil in

der Person von Inge Scheiber-Sengl ein Ersatz für die Ostschweiz gefunden werden konnte, liegt für die Zentralschweiz noch kein Vorschlag vor. Ohne Gegenstimme wird Inge Scheiber ehrenvoll gewählt.

Drei SGB-Sektionen geehrt

Mit besonderer Genugtuung nahm der Tagungspräsident in der Folge die Ehrungen für drei SGB-Sektionen vor: 1994 feiert der Gehörlosenverein Bern das 100jährige Jubiläum. 50 Jahre alt wird der Innerschweizer Gehörlosensportverein. Auf 25 Jahre kann der Gehörlosenverein Tristel zurückblicken. Die Vertreter der genannten Vereine durften aus den Händen von Peter Matter ein sinnvolles Präsent samt Urkunde entgegennehmen. Der bernische Delegierte erinnerte in seiner Dankadresse an den kommenden Tag der Gehörlosen, welcher am 24. September in der Bundeshauptstadt über die Bühne geht. Der innerschweizerische Vertreter präsentierte gleich eine 48seitige, sehr hübsch gestaltete Jubiläumsbroschüre in deutscher, französischer und englischer Sprache.

KUBI-Preis posthum vergeben

In einem festlichen Akt hätte der KUBI-Preis – der Preis für Kultur und Bildung – zum zweitenmal vergeben werden sollen, und zwar an das hochverdiente SBG-Ehrenmitglied Emmy Zuberbühler. Anstatt zu einer stehenden Ovation erhoben sich die Tagungsteilnehmer am 30. April im Winterthurer Gemeindesaal zum Zeichen der Trauer. Die Preisträgerin war wenige Tage vor der Delegiertenversammlung verstorben. Die Verleihung geschah posthum.

Gottfried Ringli, der erste Preisträger, hat in der GZ mit einfühlsamer Feder das Lebensbild von Emmy Zuberbühler nachgezeichnet. Kurz vor ihrem Tode äusserte sie: «Mich freut es, dass ich in den vergangenen 30 Jahren die Entwicklung des SGB miterleben durfte. Von der Fachhilfe zur Selbsthilfe braucht es viele kleine Schritte...» Jetzt tat Emmy den grossen Schritt; ihrer wird man stets dankbar gedenken.

Information in Stichworten

Drei Informationen standen beim Traktandum 10 im Vordergrund. Bern: Schon 22 Sitzungen hat das Organisationskomitee «Tag der Gehörlosen» hinter sich. Es steht unter dem Motto «Begegnung schafft Verstehen».

Wien: Im Juni 1995 steht der 12. Weltkongress des Gehörlosen-Weltverbandes auf dem Programm. «Vorwärts zu den Menschenrechten» heisst das Kongressthema, über das in zehn Kommissionen debattiert wird.

Gwatt: Die SGB-Resolution «Mehr Bildung – bessere Integration» wurde bekanntlich von den SVG-Delegierten an der letzten Delegiertenversammlung im Mai 1993 mehrheitlich nicht anerkannt. In der Folge schlug man die Bildung einer Kommission vor. Diese führte nun mehrere Gespräche. An der kommenden SVG-Delegiertenversammlung in Gwatt wird der Kommissionssprecher über den Stand der Dinge referieren.

Gehörlosenwesen 2000

Es würde den Rahmen unseres Berichtes sprengen, wollten wir ausführlich auf die Veranstaltung eingehen, welche dem ausgezeichneten Mittagessen folgte. Sie befasste sich mit dem Projekt «Gehörlosenwesen 2000» und war von theatralischen Einlagen umrahmt. Eine der Darbietungen zeigte zwei Personen, die sich gegenseitig einen riesigen Ball zuschieben. Das Projekt scheint uns nun aber das Stadium überwunden zu haben, in dem man sich gegenseitig einfach alles zuschiebt. Gewiss, Ängste und Befürchtungen gegenüber dem grösseren Bruder sind noch immer vorhanden. Sie kamen in verschiedenen Voten auch zum Ausdruck. Aber Ängste und Befürchtungen sind natürlich. Alles Neue und Ungewohnte führt anfänglich zu beklemmenden Gefühlen. Daran erinnerte Beat Kleeb. Und Sophie Leacacos gab den Rat, nicht zuviel auf einmal erreichen zu wollen, sondern etappenweise vorzugehen.

Das Projekt Gehörlosenwesen 2000 wird uns künftig noch oft beschäftigen. Die Delegierten des SGB dürfen für sich in Anspruch nehmen, in Winterthur der Realisation wieder ein gutes Stück näher gekommen zu sein. Nicht zuletzt dank der ausgezeichneten Dolmetscherdienste von Lilly Kahler und Michèle Berger.

Peter Mattmüller, alt Vorsteher der Sprachheilschule Wabern, jubiliert

Gratulation zum 70. Geburtstag

Lieber Peter

Am 29. Mai 1994 kannst Du Deinen 70. Geburtstag feiern. Das gibt mir Anlass, einige Deiner wesentlichen Verdienste einerseits für das Wohl einer Vielzahl von mehrfachbehinderten ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Sprachheilschule Wabern, anderseits zugunsten des Gehörlosenwesens wieder einmal kurz in Erinnerung zu rufen.

Von 1946 bis 1964 hast Du Dich in der damaligen «Taubstummenanstalt» in Wabern als äusserst engagierter, kompetenter und verständnisvoller Gehörlosenlehrer erwiesen. Anschliessend haben Du und Deine Ehefrau Rösli Mattmüller-Jenzer von 1964 bis 1986 als vorbildliches Hauselternpaar unser Schulheim geleitet. In Eure Aera fiel unter anderem auch der äusserst arbeitsaufwendige und mit einer inneren Differenzierung verbundene Aus- und Umbau der Sprachheilschule Wabern.

Wer meint, dass Du Dich nach 40jährigem Rund-um-die-Uhr-Einsatz in ein geruhsames Rentnerdasein zurückgezogen hast, kennt Dich schlecht. Du bist zwar nicht mehr beruflich, aber weiterhin ehrenamtlich zugunsten von gehörlosen Mitmenschen aktiv geblieben.

Seit 25 Jahren bist Du Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Uetendorfberg und amtierst dort seit 1989 als Präsident. Erst vor zwei Jahren bist Du nach 38 Jahren aus dem Vorstand des Bernischen Vereins für Gehörlosenhilfe zurückgetreten. Gleichzeitig warst Du auch Präsident der Kommission für die Beratungsstelle. Die Gehörlosenseelsorge war ebenfalls während vieler Jahre froh um Deine Mitarbeit.

Diese Beispiele Deines Wirkens belegen Deine tiefe und andauernde Verbundenheit mit gehörlosen Mitmenschen und mit dem Gehörlosenwesen.

Im Namen aller, die von Deinem bisherigen Engagement in irgendeiner Form profitieren durften – es sind deren viele, und ich zähle mit auch dazu – danke ich Dir bestens. Zum Geburtstag gratuliere ich Dir ganz herzlich und wünsche Dir und Deiner Gattin für das nächste Jahrzehnt weiterhin viel Kraft und Wohlergehen.

Ruedi Leder,
Vorsteher Sprachheilschule Wabern